

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Adhörer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Rottle, Lubitz, Ateritz, Gommits und Gäditz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die halbspaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die halbspaltige Reklamezeile Pfg. Beilagen: Pfg. für das Sundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme donnerstags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich frei Haus 20 000 M., durch die Post einschl. Bestellgeld 20 050 M. — Anzeigen: Petit-Zeile 1000 M., Auswärtige 1200 M., Reklamezeile 1500 M.

Nr. 63

Remberg, Mittwoch, den 8. August 1923.

25. Jahrg

Am 1. August 1923 können die Markenabschnitte August 1923 A und August 1923 B mit je einem Pfund Mandzuder, und der halbe Kopf der preislichen Zuckerarte mit einem Pfund Cinnamondr befestigt werden. Am Ganzen also 3 Pfund. Das eine Pfund Cinnamondr ist auf die linke Hälfte des Kopfes der Zuckerarte, der die Worthälfte „Ruder“ enthält, abzugeben.
Magdeburg, den 30. Juli 1923.

Zuckerkontrollstelle Magdeburg.

Butterversorgung.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und im Interesse einer gerechten Butterversorgung der Bürgerschaft wird folgendes bestimmt:

Die Molkerbuttermilch darf von Donnerstag früh an nur noch gegen Marken abgegeben werden.

Auf jede Person entfällt wöchentlich eine Marke, die mit einem Stück Butter beliefert wird. Weder als 1 Stück Butter darf eine Familie täglich nicht beziehen.

Die Buttermarken (zunächst auf 2 Wochen) werden morgen (Mittwoch), vormittags in der Stadtschreiberei ausgegeben. Markenloschen sind mitzubringen.

Die landwirtschaftliche Bürgerschaft kommt für diese Regelung nicht in Frage, sie bezieht ihre Butter in der bisherigen Weise von der Molkelei.

Remberg, den 7. August 1923.

Der Magistrat.

Die Feuerungszuschüsse der Kriegshinterbliebenen

für August können sofort in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden

Remberg, den 7. August 1923.

Der Magistrat.

Freibank-Verkauf.

Morgen Mittwoch, nachmittags 6 Uhr:

Rindfleisch

in gekochtem Zustande. Pfd. 10 000 Mark.

Remberg, den 7. August 1923.

Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 7. August.

6. 8. Dollar amtlich 1645 875.—

* Für die Marktreisende gingen bei der Stadtpostkasse weiter ein: F. R. 200, M. R. 1000, C. T. 2000, Ungenannt (5. Rate) 15000, B. (2. Rate) 50000, L. R. (5. Rate) 10000, Franz Vider (5. Rate) 1000, F. C. 10000, W. R. 1000, Adolf Sidel 20915, S. (2. Rate) 10000, D. (2. Rate) 10000, L. 10000, D. 10000, Ungenannt (6. Rate) 15000, Ungenannt (7. Rate) 20000, L. R. (6. Rate) 50000, Ungenannt (8. Rate) 20000 Mark. Gesamtsumme: 1926950 Mark. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

* Was ist dennächst an Einkommensteuer-Vorauszahlungen zu entrichten? Die Vorauszahlungen auf Einkommensteuer bemessen sich grundsätzlich nach dem Einkommen des Vorjahres. Bei steigender Selbstverwertung dessen ist die Steuer des laufenden Jahres nicht mehr. Daher sind sie durch das Gesetz vom 9. Juni erheblich erhöht worden. a) Zum 15. August 1923 ist die Vorauszahlung wie folgt zu berechnen: Die auf das Jahr 1922 entfallende Gesamteinkommensteuer

ist durch 4 zu teilen und mit 25 zu vervielfachen. Beispiel: Die Einkommensteuer für 1922 betrug 600000 M. Dann ist an Vorauszahlung 500000 : 4 × 25 = 3125000 Mark zu zahlen. b) Steuerpflichtige, die ihrer Einkommenberechnung einen Abschlag vor dem 1. Juli 1922 angewandt gelegt haben, haben das Hundertsache des vierten Teiles der Einkommensteuer für 1922, das ist das Fünftel der ursprünglichen der auf das Jahr 1922 entfallenden Gesamteinkommensteuer zu zahlen. Beispiel: A hat im Geschäftsjahr am 30. April 1922 abgegeschlossen. Als Einkommensteuer für 1922 hat 50000 Mark festgesetzt. Die Vorauszahlung beträgt 50000 : 4 × 100 = 1250000 Mark. c) Ist der Steuerbescheid für 1922 bis zum 15. August 1923 noch nicht zugestellt, so ist von der nach der Einkommensteuererklärung sich ergebenden Steuer auszugehen und der sich danach als Vorauszahlung ergebende Vierteljahrsbetrag mit 25, bei Abschlag vor dem 1. Juli mit 100 zu multiplizieren. d) Steuerpflichtige, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Arbeitseinkünften, aus freiem Beruf und aus Erträgen auf deutsche Wertpapiere, aus festverzinsten Werten bestanden hat, haben nicht die erhöhten, sondern nur die im letzten Steuerbescheid festgesetzten einfachen Vorauszahlungen zu entrichten, wenn ihnen nicht ein besonderer Festsetzungsbescheid zugeht.

Die Schonzeit für Viber ist auf das ganze Jahr 1923 festgelegt worden.

* Schil. V. Einen Film von seltener Schönheit und von einem ungewöhnlichen Aufgebot von Mitwirkenden hat uns Herr Fröhnel, der tüchtige Besitzer der Schil. V. für kommenden Sonnabend und Sonntag unter Anwendung großer Geldmittel gesichert. Schauspielerei von Rang und Namen werten in dem Film mit, allen voran aber die Liebesdame, hübschste Frau Andre, die die Hauptrolle in dem Film „Des Lebens und der Liebe Wellen“ vertritt. Hier wird uns gezeigt, wie ein junges, eitelstolz Menschlein, durch die Schuld der gewinnstüchtigen Regisseurs, auf die Bahn des Lasters getrieben wird, von der er es aber durch die Tätigkeit edelstehender Menschen befreit wird. Zum Glück gekommen, wird es durch ein Mißgeschick wieder in das Netz zurückgeworfen und findet nach langen Irrfahrten in einem hiesigen Laternkist, wo es bald weiterrufen wird. Aber auch hier stellen sich dem geplagten Weibe die ehemaligen Ausbeuter entgegen und verurteilen einen Unglücksfall, bei dem die gefeierte Künstlerin mit knapper Not mit dem Leben davonkommt. Nach ihrer Genesung ruhet dann die Wiederbelebung mit dem geliebten Manne hat, der sie, eines Mißgeschicks wegen, verlassen hatte. In den großen Filmreisen wirkt u. a. auch das Ballet der Deutschen Staatsoper mit; das Deutsche Stadion hat als Zuschauerarena Verwendung gefunden. Wir empfehlen den Besuch dieser Vorstellungen auf das wärmste. Bei den jetzt ganz gewaltig gestiegenen Preisen für Filme usw. läßt sich der Betrieb des Kinos nur noch aufrechterhalten, wenn ein einigermaßen guter Besuch zu verzeichnen ist und wir wünschen, daß auch die Sonnabendvorstellungen ebenso beliebt mit werden, wie die Sonntagsvorstellungen, denn die gewaltigen Kosten machen die Einrichtung von 2 Vorstellungen notwendig. Die Parole für Sonnabend und Sonntag lautet daher: Auf in die Schil-V!

* Sport. Am Sonntag beteiligte sich der hiesige Radf. Verein „Germania“ am Festsport anlässlich des Bundesstadestages des V. D. R. in Leipzig. Er erhielt für seine Teilnahme die Bundesplakette. Besonders erfreut waren die eben. Remberger, die in großer Zahl das seltene Schauspiel sich mit anzusehen und die ihrer Freude, ihren Heimatverein zu sehen, durch begeisterte Rufe Ausdruck gaben. Für die Teilnahme am der Wanderfahrt erhielten 15 Mitglieder die Wanderfahrtsmedaille. — Vom Radf. Verein „Argo“ konnte sich der bekannte Karl Hoffmann in dem Preis der alten Ruten auf der Strecke „Rud in Leipzig“ ca. 260 km, einen guten 6. Platz sichern. Dieses Rennen gehörte ebenfalls mit zum Programm des Bundesstadestages des V. D. R.

Bad Schmiedeberg, 3. August. Eine Spende von 10 schwedischen Kronen hat der 3. Pt. als Kurarzt hier weilende Herr Rietesblat aus Stockholm Herrn Bürgermeister Kelle zur Verwendung für wohltätige Zwecke überwiesen. Die Spende, die umgewandelt 2902 000 Mark ergab, ist von Herrn Kämst. Kelle in Kasse angelegt worden, die im Winter an Bedürftige abgegeben werden soll. Dem freundl. Spender sei auf diesem Wege herzlich gedankt.

Wittenberg. Die Königswunde beim Schießen auf den Königsvogel errang Herr Deatist B. Ostens, Collegenstr. 37.

Gräfenhainichen, 2. Aug. Am Freitag fand die öffentliche Verpachtung der 3650 Morgen umfassenden Radlfer Feld- und Waldjagd statt. Die drei Verbleibenden waren Rittergutsbesitzer v. Watzmann-Raditz mit 1203, Oekonomierat Schmidt-Ettrich mit 1205 und Rittergutsbesitzer v. Bodenhausen-Raditz mit 1210 Hektar. Rechnet man den Hektar mit 400000 M. und hierzu noch die an den Kreis abzuliefernde Jagdsteuer von 30 Prozent, so dürfte die Jagd auf 600 Millionen Mark zu stehen kommen.

Berlin, 6. Aug. (Die Butterkarte hält wieder ihren Einzug.) Die Knappheit an Butter und der Andrang vor den Verkaufsstellen der einschlägigen Geschäfte hat in anderen Städten Veranlassung gegeben, daß die Butter wieder rationiert wird. Schon die nächsten Tage dürften der aus der Kriegszeit her schon vergriffenen Butterkarte ein neues Dasein bereiten.

Berlin, 2. Aug. (Die Funkspruchanlage.) Demnach wird auch Berlin an den öffentlichen Reichsdruckmaschinen angeschlossen und zwar wird sich zunächst eine hiesige große Handelsfirma diese technische Errichtung der Reichsdruckerei. Der Reichsdruckerei ist an die große Zentrale in Königs- wusterhausen angeschlossen, von wo aus diese angeschlossenen Firmen täglich zu bestimmten Zeiten über einlaufende Karte aus allen Teilen des Reichs und Auslandes genau informiert werden. Der Anschluß hat nur den Hört an das Ohr zu nehmen und zuzuhören und anzufordern, was ihm von der Zentrale durch Funkspruch mitgeteilt wird. Schließend der Angehörigen vermittelt der neuen Anlage geht nicht. Das ist auch nicht der Zweck, sondern die Information über die Vorgänge im Reich. Auch andere Firmen haben die Absicht, sich dem Anschluß anzuschließen.

Berliner Produktenteiler.

6. 8. Die amtlich notierten Preise waren per 50 kg ab Station: Weizen, märkische 2800000—2900000, feinstg. Roggen, märk. 1700000—1800000, feinst. Sommergerste, märkische 2100000—2200000, feinst. Hafer, märkisch, 2000000—2100000, feinst. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin 8500000—9700000, feinstes Mehlwerk über Reithy bezahlt, frei Remberg. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin 5200000—5600000, feinstg. Weizenmehl 1200000, Roggenmehl 1200000—1300000, feinstg. Hafer 2900000—3100000, feinstg. Gersten-Mehl 4000—4500000, M. Speiseerbsen 3000000—3700000.

Berein der Remberger in Berlin.

In der Verammlung am 16. Juni wurde beschlossen, den Vereinsbeitrag für das Vierteljahr Juli bis September ansumme auf 1000 Mark festzusetzen, im Fall wegen der Ferien keine Verammlung an veranstalten und dementsprechend auch keine Beitragsungen zu verzeichnen.

Während des gestrigen Teiles lang Hans Herrmann mit scharfer voller Stimme, unter Klavierbegleitung seines Bruders Willi, zwei Lieder „Hab' Sonne im Herzen“ und „Spitzenhörschen“, wofür die Zuhörer mit begeistertem Beifall dankten. Auch sonst war es wieder so gemächlich, daß die zahlreichen Teilnehmer nur ungern schieden.

Die nächste Verammlung findet am Sonnabend, den 18. August ebenfalls 7 Uhr im Kaiserstädtischen Clubhaus, Annenstraße 16 statt, wozu alle Bundesleute herzlich eingeladen sind.

Ab Lager Remberg sofort lieferbar:

Kartoffelroder
(Gallenfisch Breidius)
Drillmaschinen
Eggen

Pflüge (Dr. Sack)
Kultivatoren
Zauchefässer

Zauchepumpen
Strohschneider
Strohpressen

Garbenbinder
Schleifapparate
Düngermühlen

Rübenschneider
Schrotmühlen
Kartoffelquetschen

Verkaufsbüro für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Weinbergstraße 11

Das Ziel Baldwin.

Im englischen Oberhaus und im Unterhaus haben Lord Curzon und Stanley Baldwin in gleichlautende Erklärungen über die Verhandlungen der Besonderen Regierung und Frankreichs abgegeben, um Licht über die Stellung der britische zur Reparations- und Ruhrfrage zu verbreiten. Nur über den Notenwechsel zwischen London, Paris und Brüssel liegt noch der Schleier des Geheimnisses, und schon die Ankündigung in der englischen Presse, er solle veröffentlicht werden, reiste die Pariser Zeitungen zu mühevollen Wiederprüfungen. Doch hält Baldwin an der zur Klärung der Situation notwendigen Veröffentlichung fest und wird die Mitarbeiter um ihre Zustimmung ersuchen, da die Schriftstücke geeignet seien, den Ernst des zu lösenden Problems in feiner genau Größe zu zeigen.

Vor allem darf sich Deutschland keinen Illusionen über die Gefahr seiner Lage hingeben. So wichtig das ihm auf seinen Vorschlag bewilligte Zugeständnis ist, seine Zahlungsfähigkeit von einem unpartheilichen Sachverständigenkomitee prüfen zu lassen, wird dem doch ein Dämpfer aufgesetzt durch die Forderung des Westbündnisses, der Ausbalanzierung des Reichsbudgets und die Umstellung der deutschen Finanzverwaltung unter eine, einseitigen noch in der Form unbekannt gelassene internationale Kontrollinstanz. Das wäre nicht nur das Ende der deutschen Finanzhoheit, sondern eine Vernichtung der Reichsouveränität überhaupt, ein Schicksal, wie es Österreich durch die drei Gesetze Konventionen bewiesen wurde, um den bedingungslos ergriffen jedoch das Ansehen an die Regierung, sofort ihre Wünsche und Anordnungen zurückzuziehen, durch die der passive Widerstand organisiert und veredelt worden ist. Was gegen die Bewilligung dieser Forderung spricht, braucht nicht erst weitläufig wiederholt zu werden. Nur daran sei erinnert, daß die Ruhrbesetzung selber aus sich heraus zum passiven Widerstand gezwungen hat und die Austerung gegen diesen einseitigen Willensentscheidungsmaßstab ist, ihr also fortgesetzt daraus der Grund der Verfehlungen" gebreht werden kann. Zudem fehlt französischerseits jede Gegenleistung für die Wahrung des Widerstandes, und Deutschland, das vom Ausland wegen seines heidenmütigen Aushaltens bewundert wurde, wäre jetzt der Beachtung preisgegeben, wollte es die ganze Kette von französischen Beschlüssen und Ausplauderungen ungehindert, ohne Widerbeurteilung bis ans Ende aller Tage hinter sich herschieben. Es wäre damit aus der Hilfe der Kulturvölker gefehlt, und in die Reihe von unterworfenen Völkern eingereiht.

Die Kaltblütigkeit, womit Baldwin diese Perspektive betrachtet, tritt besonders stark in seiner zweiten Unterhausrede zutage, wo er einleuchtend fest: "Ich wünsche nichts zu tun, um den deutschen Widerstand zu verstärken, weil wir wissen, je länger Deutschland widersteht, um so hoffnungsloser wird die Lage hernach sein, und desto leichter vermag ihm ein Zusammenbruch über eine Kapitulation besser als die Fortdauer des jetzigen Zustandes. Allerdings verleiht er hinterher den geschäftstüchtigen Engländern nicht, indem er zu verstehen gibt, nur ein wirtschaftlich mächtiges Deutschland könne entsprechende Reparationen zahlen, und wenn er diesen Umstand in die eine Waagschale legt und in die andere die von ihm wiederum betonte aufwändige Pfandhaftigkeit mit Frankreich, so stimmt für Deutschland das Hoffnungsfrühen auf, das sich durch die materiellen Interessen Englands sich als das stärkere Gewicht herausstellen werden. Die diese Freundlichkeit beschaffen ist, erfahren wir aus der eingetretenen Bemerkung Baldwin's, der Antimorosenwurf der englischen Regierung wäre in der französischen und belgischen Antwort nicht einmal erwähnt. Wird sich eine selbstbemerkte Nation auf die Dauer eine solche Behandlung an-

fallen lassen? Das ist kaum anzunehmen, und sie wird in das Schicksal des Gebärdnettes gelegt werden, wo andere schöne Dinge, wie z. B. die Bedrohung Englands durch die französische Luftflotte, schädlicher Urstand haben. Wenn diese vorgedachten Masten beider Seegerne können eines Tages fallen, vielleicht schon, wenn während der kommenden Beratungen, vielleicht ob Voltaire sich daran beteiligt oder nicht. Einmal hat die politische Lage für Deutschland einen trostlosen Ausblick, der verläßt wird durch den Verlauf der sich an die Erklärung anschließenden Unterhausdebatten. Sie ist heute einzig und allein der Arbeiterführer Ramsey MacDonald Deutschland die Stange und gab seiner tiefen Enttäuschung über die Haltung der Regierung Ausdruck. Er regte sogar die Bewilligung eines Kredites von einigen Millionen Pfund Sterling zum Ankauf von Nahrungsmitteln und Kohle für Deutschland an. Auch Lloyd George nahm das Wort, um gegen Frankreich loszuwettern und jedem, der eine Änderung der französischen Politik erhoffe, vorzuhalten, er lebe im Karrenparadies. England müsse sich so schnell wie möglich entscheiden, ob es seine Politik in Ueber-einstimmung oder im Gegensatz zu Frankreich führen wolle. Die Antwort darauf liegt im Dunkel der Zukunft. Das Saus verhalte sich auf drei Monate und überließ die Fort-führung der Gespräche den Staatsleuten. Jetzt ist es an den Deutschen die Gemütlichkeit zu beweisen, die sie nun gewonnen zu sein gegen das Ziel Baldwin's, das lediglich in der Sicherung Englands besteht. Das ist nicht das Ziel Deutschlands. Was wollen vor den Vätern des Erbbaus von der Aufrichtigkeit gereinigt werden und unsere Selbstständigkeit, die durch englische Hinterhältigkeit bedroht ist, bewahren. Dazu gehört in unserer furchtbaren Notlage die Einflüchtigkeit aller Parteien, und die wird durch innere Zwistigkeit innerhalb der Bevölkerungskreise gelähmt. Einkehr tut not. Während der großen außenpolitische Kampf andeilt, muß Einmütigkeit die Parole sein.

Präsident Harding

Präsident Harding ist in der Nacht zum Freitag in San Francisco gestorben.

Der Tod Hardings ist ohne vorangegangene Anzeichen einsetzend, während er sich mit Familienangehörigen unterhielt. Die Ärzte nahmen Schlaganfall als Todesursache an.

Baron Camille Harding ist der vierte Präsident der Vereinigten Staaten, der während seiner Amtszeit stirbt. Während aber die drei anderen Staatspräsidenten, die sein Schicksal teilen, Lincoln, Garfield und MacKinley, sämtlich ermordet wurden, ist Harding eines natürlichen Todes gestorben. Er erlag einer Venenarterienverkalkung, die er sich auf einer politischen Reise nach Kanada zugezogen hatte, deren Streiks nach gelassen einsetzten. Er starb im dritten Jahre seiner Präsidentschaft am Ende des Jahres 1923. Die Regierung übernahm nach der amerikanischen Verfassung der gleichzeitig mit ihm und auf dieselbe Weise gewählte Vizepräsident, der gleichzeitig Präsident des Senats ist. Es ist Calvin Coolidge, der während der Regierungszeit Hardings, wie übrigens die meisten Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, nicht förmlich hervorgeraten ist.

Harding kam aus einer kleinbürgerlichen Familie des etwa 2000 Einwohner zählenden Ortes Marion in Ohio, wo sein Vater, ein Mann am Ende der vierziger Jahre, dessen Wiederberufung vor einem Jahre der berühmten Sohn höchst unangenehm übernahm, seine ärztliche Praxis ausübte. Geboren wurde er auf einer in der Nähe Marions liegenden, seinem Vater gehörigen kleinen Farm, die zur Gemeinde Corliss gehörte. Er ist aus dem Sozialismus hervorgegangen. Die von ihm begründete Zeitung Ohio Star, die in Marion erscheint, war das Organ für seinen politischen Aufschwung. Erst im Jahre 1915 wurde er als Vertreter Ohios in den Senat gewählt.

Die in der Mitte der zwanziger Jahre seiner Regierung ist an Erfolgen so reich gewesen, wie die weniger seiner Vorgänger. Seine erste Tat war die Verschließung des Friedens mit Deutschland, deren unaufschreibbare Notwendigkeit er schon in seiner ersten Botschaft an den Kongress

am 4. März 1921 betonte. Die Abrüstungskonferenz in Washington und das Viermächteabkommen über die Begleitung der Einflüchtigkeiten im Stillen Ozean, deren Zeitpunkt von Harding mit großer Geduld gewartet worden ist, haben in der Tat das Weltbild gründlich umgestaltet. Der ungeheure Mißerfolg der Amerikareise Clemenceaus ist auf die Politik Hardings zurückzuführen, die durch den für die Vereinigten Staaten so günstigen und England doch entgegenkommenden Vertrag über die Nichtabhilfung der englischen Kriegsschiffe gefördert wurde, an dessen Zustandekommen der feste Leiter der englischen Politik ein großes Verdienst hat.

Von den europäischen Angelegenheiten hat sich Harding persönlich ferngehalten. Die der Washingtoner Korrespondenz des Times vor einigen Tagen schrieb, war es so, als habe er ein oder zwei mal nordwärts die Fingerhaken in das Wasser der europäischen Politik gesteckt, um als er gefunden habe, daß sie zu heiß oder zu kalt seien, habe er jeden ferneren Versuch aufgegeben. Er ist von der Abenteurerpolitik Wilsons ganz ernstlich zur Mordredaktion zurückgekehrt. Den Völkern, die die Weltanschauung seines Vorgängers, hat er geradezu gehaßt. Aber er hat noch in seiner letzten Botschaft an den Kongress die Teilnahme der Vereinigten Staaten an einem Weltfriedensgerichtshof verlangt, der ganz unabhängig vom Völkerrund sein müßte.

Die wertbeständigen Kredite der Reichsbank.

An der Donnerstagsabstimmung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde neben der Diskontierung auch die Frage der Gewährung wertbeständiger Kredite seitens des deutschen Noteninstitutes zur Erörterung gestellt. Am Beschlusse der Sitzung machte der Präsident dem Zentralausschuss Mitteilung über den Beschluß des Direktoriums, künftig in geeigneten Fällen Kredite auf einer Basis zu erteilen, die geeignet sei, dem Schuldner den Gewinn aus der Geldentwertung zu nehmen. Für derartige Darlehen würden in erster Linie Kredite in Betracht kommen, bei denen die Reichsbank erste Geldgeberin sei. Die Gewährung solcher Darlehen solle in Abere des vom Bankdirektor zu erzielenden Erfolges, Neben der Bedingungen des Verfahrens, dem sich auch die Darlehensnehmer für ihren Geschäftsbereich anschließen würden, und den Zeitpunkt seiner Erbringung würden demnach nähere Bestimmungen ergehen. Ferner wurde dem Zentralausschuss Kenntnis gegeben von dem Stande der Frage der Einrichtung wertbeständiger Konten bei der Reichsbank gegen Einlieferung von Gold.

Inland und Ausland.

Die neuen Bezüge der Beamten. Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsbeamten, Angestellten und Arbeiter haben zu folgenden Ergebnissen geführt: In Ostpreußen A soll der Stundenlohn ohne Ortszulage für den Handwerker für die zweite Anlaufperiode 48 600, für den ungernehten Arbeiter 45 600 Mark betragen; die Feuerungszulage für die Bezüge der Reichsbeamten und Angestellten wird auf 1700 v. H. festgelegt. Die Franzengulage beträgt von diesem Zeitpunkt ab monatlich 1 Million Mark, die Besatzungszulage monatlich 650 000 Mark.

Landarbeiterlohn in Kreise Solbin. Ein großer Landarbeiterlohn in Kreise Solbin ausgebrochen. Der Solbin erhebt sich auf etwa 50 Cent und ungefähr 4000 Streikenden. Die Technische Postliste wurde bereits eingeleitet.

Amerikanische deutsche Handelsvertragsverhandlungen. Das Washingtoner Staatsdepartement bestätigt, daß die Vereinigten Staaten in Unterhandlung mit Deutschland getreten sind, um einen Handelsvertrag mit dem Prinzip der Weisbegünstigung mit Deutschland abzuschließen.

Tartarin an der Ruhr.

Tartarin als Vorkämpfer eröffnete die Sitzung und ermahnte zunächst die Anwälte, die Wahrheit zu sagen und die Würde des Gerichts zu achten. Er sprach war es ein Stund, daß die angeklagten mit Verteidigern aufzutreten mochten. Sie befanden sich bei französischen Militärgerichtern doch in den besten Händen? Was sollte da ein Anwalt? Das Schicksal der deutschen Verdächtigen konnte er doch nicht verbessern, eher verschlimmern. Das war Tartarin und den anderen Richtern klar. Der Verteidiger bedeutete ein belächelndes Mißtrauen gegen Frankreichs Gerichtswesen.

Als erster Fall hand die Sache des Bürgermeisters auf der Tagesordnung, der die Weisge ohne Vorhänge geleistet hatte. Der Staatsanwalt vertrat die Anklage. Er schilderte den Tatbestand und die ganze Schmachlichkeit des Verbrechens. "Ich bin Soldat und Sie auch, meine Herren Richter. Wir haben den Tod in tausend Gestalten kennen gelernt, aber nie so entsetzlich und verworren, wie bei diesem Verbrechen an einem kleinen Kinde, das man durch Entziehung von schützenden Gardienen dem sicheren Tode preisgegeben hat."

Der Ankläger zerdrückte eine Träne in seinen geröteten Augen. Er war ein rauher Krieger, aber das Schicksal des Säuglings ging ihm zu Herzen. Tartarin natürlich auch. Er erkundigte sich, ob das Kind an den Folgen dieser Behandlung gestorben sei.

"Nein, nein, es lebt, es gedeiht vorzüglich, aber ist das das Verdienst der Deutschen? Die Anklage kann infolgedessen lieber nur auf Mordversuch lauten, aber das macht keinen Unterschied, auch auf Mordversuch heißt Tot-Strafe."

Der Dolmetscher übersteuerte die Anklage. Der Bürgermeister kriegte einen höllischen Schreck. Darauf war er nicht vorbereitet, daß er wegen der feststehenden Vorhänge zum Tode verurteilt werden könnte. Er behauptete, er wäre unschuldig.

Unschuldig. Tartarin konnte eine derartige Frechheit gar nicht begreifen.

"Unschuldig!" wiederholte der Vertreter der An-

klage. "Soll ich die Weisge kommen lassen? Bestreiten Sie, daß sie keine Vorhänge hat?"

"Das mußte der Angeklagte tun, aber er wandte ein, der Mangel an Vorhängen ist nicht böse gemeint. Ein höllisches Rächnen des Staatsanwalts schmitt ihm das Wort ab. Nicht bis zum Ende, sondern bis zu den Herren Richtern. Wir lassen den Angeklagten seit langem beobachten. Er ist ein gefährlicher Mensch. Denken Sie nur, er hatte einen Etaband mit zwei der ausgewiesenen Schupo-Mitglieder. Ist das richtig?"

Der Bürgermeister konnte den schwer belasteten Etaband nicht ablegen. Sein Geständnis erregte die größte Sensation im Gerichtssaal.

Verstiebtig nicht der Staatsanwalt. "Gut, daß Sie Ihre Tage durch Klagen nicht noch mehr verkürzen. Ich lege auf den Verstoß mit den Schupo-Mitgliedern wenig Gewicht, in der Gestimmten des Angeklagten haben ganz andere Sachen, meine Herren, Sachen, Sachen... die ein Hochverrat freisen."

Der Verteidiger machte sich ein. "Es handelt sich doch nur um die Vorhänge und die Weisge. Ich halte es für unzulässig, daß auf geheime Akten Bezug genommen wird."

"Unzulässig, mein Herr? Ich bitte um den Schutz des Präsidenten. Sie kann mir eine Verteidigung durch einen Deutschen lassen."

Tartarin sprang seinem Landsmann bei. Herr Verteidiger, Sie vergessen, daß Sie vor einem französischen Gericht stehen. Das kann nicht daben, daß Sie persönliche Ausfälle gegen einen französischen Offizier richten."

"Und ich bemerke noch, daß der Verteidiger nicht besser ist als der Angeklagte. Auch über ihn führen wir geheime Akten, und was darin steht..." Der Staatsanwalt hielt triumphierend ein Alferheft empor.

"Wollen Sie den Anwalt nicht mitteilen?" "Nein, Herr Präsident, ich will die Richter durch solche Ungleichheiten nicht gegen den Angeklagten einnehmen, aber die Wahl seines Verteidigers beweist..."

Jetzt brauche der Anwalt auf. "Lesen Sie Ihre Denunziationen nur vor, denn mir kann niemand was sagen, als daß ich kein Freund der Franzosen bin. Das darf jeder wissen!"

"Kein Freund der Franzosen", geleert Tartarin. "Bravo, bravo!" erwiderte er aus dem Publikum.

Tartarin mußte die Würde des Gerichts wahren. Er drohte, den Saal räumen zu lassen.

"Haben Sie diese Ruhe gehört?" "Natürlich."

"Und sie sagen Ihnen nichts?" Der Verteidiger schweig. Das Braut hat ihm wohl, sonst sagte es ihm nichts."

Mit desto mehr. Sie sehen die Bevölkerung gegen die Beziehungsbehörden auf, Sie predigen offen den Haß gegen Frankreich. Unteroffizier, Sie kennen Ihre Pflicht."

Seitdem er an der Ruhr war, bestand die Pflicht des Unteroffiziers darin, Deutsche zu beschlehen oder zu verhaften. Das erste kam vor dem verarmten Publikum nicht in Betracht, so blieb nur die Verhütung. Er hatte die Meinung seines Vorgesetzten getroffen. Tartarin nicht befriedigt, als der Verteidiger von vier Mann in das Gefängnis abgeführt wurde.

Das Intermezzo erweiterte Richter und Staatsanwalt. Die Stimmung wurde milder und mit vollendeter Ruhe. Tartarin machte sich Tartarin zu dem Angeklagten: "Haben Sie etwas dagegen, daß die Verhandlung fortgesetzt wird?"

Der Jude mit den Hufeisen. "Gerichtsschreiber, schreiben Sie: Der Angeklagte ist einverstanden, daß ohne Verteidiger weiter verhandelt wird." Der Feld machte genau die Vorschriften der Prozedurordnung. "Haben Sie sonst noch etwas zu Ihrer Verteidigung vorzubringen?"

Der Bürgermeister war der Ansicht, daß er bis jetzt überhand noch nichts vorgebracht habe. Er gab zu, daß er eine Weisge ohne Vorhänge erachtet habe, aber dieser Mangel sei nicht lebensgefährlich. "Aber sende von Kindern schauten in Weisgen ohne Vorhänge."

"Deutsche Kinder, meinen Sie?" "Französische vielleicht auch." Tartarin lächelte überlegen. "Wir wollen den Sachverhandlungen darüber hören." Dr. Furgon erhob sich. Durch sein Monokel schaute er den Angeklagten verdächtig an, verbarst mit Miße ein mehrmaliges Gähnen hinter der elegant behandschauten Kehle.

Sonnberg, 3. Aug. Nicht nur die Fichtelgebirge und Steingebirge Goldgewinnung soll wieder aufgenommen werden, sondern auch bei Reichmannsdorf will man jetzt mit der Förderung goldhaltigen Gesteins aus den uralten Stollen wieder beginnen. Versuche sollen ganz befriedigende Ergebnisse gezeitigt haben. Unterebene ist die Reichmannsdorfer Goldbergbau-Aktiengesellschaft zwecks Ausbeutung des Bergwerkes mit Gebet und Arbeit. Die Gruben des Goldbergs bei Reichmannsdorf sind in früheren Jahrhunderten mit mehr oder weniger Erfolg betrieben worden.

Lausitz, 2. Aug. Die Bohrversuche auf Braunkohlen in der hiesigen Feldmark haben ein gutes Resultat ergeben. Auf dem Acker eines hiesigen Grundbesitzers wurde in einer Tiefe von 72 Metern ein Braunkohleschicht von 60 Metern Mächtigkeit gefunden.

Schleiz, 3. August. (Hochherzige Spenden.) Unser Landmann Richard Barckhoff in St. Louis stiftete für die Erweiterung des Krankenhauses 100 Millionen Mark. Ferner wandte Herr Albert Guster (Döschbühndorf) unserer Stadtgemeinde 150000 Mark zu.

Großenhain, 3. Aug. (Die gefährliche Windhose.) Eine in der Großenhainer Gegend aufgetretene Windhose hat viel Schaden angerichtet. Sie nahm ihren Weg von Merchwitz an der Elbe nach Pleisewitz und drang bis in die Pulsnitzer Gegend vor. In Merchwitz wurde das Schulgebäude stark beschädigt, in Pleisewitz das Dachgebälk eines Hauses zerstört und das Dach eines anderen Hauses abgedeckt. In Pulsnitz wurde der Holzturm einer Scheune des Rittergutes



WECK
Konservengläser
Frischhaltungsgeräte
Saffgewinner
sind nur die der
Firma WECK Öflingen

Vertreter für Kemberg:
Fr. Heym
Eisen- und Kurzwaren

eingedrückt und das Strohdach abgedeckt, auf dem Güterbahnhof ein Dach zum Teil zerstört. In einigen Häusern wurden Bäume entwurzelt und Setzlinge umgeworfen, wobei auch die Hebelanordnung des Pulsnitzer Getreidewerkes derart beschädigt wurde, daß die Stromversorgung unterbrochen war.

Saalfelden, 4. Aug. Ein Trupp von Weingärgern und Lehrlingen junger Leute zog zum Kurdirektor des Bades Saalfelden und verlangte von ihm die sofortige Schließung des Bades und den Abzug der Kurfremden. Der Direktor beschwichtigte die Leute mit der Versicherung, diese Angelegenheit vor dem Ausschussrat der Gesellschaft zur Sprache zu bringen.

Freital, 2. August. (Der entlarvte Wählermensch.) Grobes Ansehen erregte auf der Freitaler Vogelweide die Enttarnung des dort wohnenden Wählermenschens. Er lobte eine Million Mark denjenigen aus, der ihm das Kunststück nachmachen würde, sich lebendig begraben zu lassen. Ein Pfiffikus war aber hinter das Geheimnis des Wählermenschens gekommen und hatte entdeckt, daß sich an der hinteren Seite der Grube, in der der „Künstler“ eingegraben wurde, ein mit Erde bedecktes Lochloch befand. Er ließ sich also eingraben, hielt auch die vorgezeichneten 5 Minuten aus und kam dann unverletzt zum Vorschein. Man verlangte er die ausgelobte Belohnung. Das sagte aber dem „Künstler“ nicht. Er erklärte, daß sein Kaffierer mit dem Gelde davongegangen sei und er nicht soviel bei sich habe. Es wurde daraufhin die Polizei herbeigeholt und unter dem Gaudium der Festwelterbesucher mußte der Wählermensch seine Grube abbrechen. Der Kaffierer freilich ließ sich nicht wiedersehen.

Sonnabend und Sonntag punkt 9 Uhr
Zum ersten Male
Das größte Ereignis

Schü-Li Fern Andra

in dem großen Stadionfilm der 100000
Alles Nähere in der Freitagnummer

Dixin Henkel's Seifenpulver
das Seifenpulver für jedes Wäscheverfahren Größte Ergiebigkeit!

Bekanntmachung.
In unser Vereinsregister ist heute unter Nr. 4 der **Mieterschön-Verein** in Kemberg und folgendes eingetragen worden:
Spalte 3 (Satzung): Die Satzung ist am 2. Juni 1923 errichtet.
Spalte 4 (Vorstand):
1. Arbeiter Wilhelm Dünkau,
2. Arbeiter Woz Schneider
3. Bandagist Ludwig Schabe
4. Malchinist Carl Geisfeldt
5. Postkassierer Paul Rücker
6. Arbeiter Otto Köpfler
sämtlich in Kemberg
Kemberg, den 3. August 1923
Das Amtsgericht

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist
Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Kunstzahn, Gold u.
unwerten Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

la. Maisschlempo
prima Kartoffelflocken
Pa. Roggenkleie
Weizengrießkleie
Weizenkleie
Gerste
Weizenmehl
Roggenmehl
Spörgelsamen
(Kübelung)
hat am Lager
Fr. Jaenicke, Bergwitz

Landwirtstochter
Mitte 20, der es an passender
Bekanntschaft fehlt, wendet sich
an Landwirt oder Geschäftsmann zu
beratern. Gute Kaffierer und Ber-
mögen vorhanden. Gest. Offerten mit
Bild, das zurückgeschickt wird, besorgt
die Geschäftsf. d. Bl.

Radfahr.-Verein
"Argo"
Donnerstag, den 9.
August, abends halb
9 Uhr im Vereins-
lokal (Hotel Palmbaum)
Versammlung
Tagesordnung wird in der Versamm-
lung bekannt gegeben.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand

Achtung **Achtung**
Rohprodukte
aller Art, Alt-Eisen, mit Ausnahme von Gel-Metallen wie Kupfer usw.,
kauft und zahlt hohe Preise, für Hauslampen zahlt ich **2000 Mk.** und
mehr pro kg. — Auch kaufe ich jeden Posten
Schafwolle und Felle
und zähle wie bekannt die besten Preise.
Albert Becker, Wittenbergerstr. 40
ehemals Kirchhofs Grundstück

Wünscht ein
zuverlässiger Mann
für Landwirtschaft
H. Popitz, Remmühle

Hohe Belohnung
in Lebensmitteln
sichere ich demjenigen an, der mir den
Dieb, der aus meinem Vorkloppel Holz
entwendet hat, nennen kann. Strengste
Verschwiegenheit wird zugesichert.
F. G. Glanbig

Krieger-Verein
Dienstag, den 7. Aug., im
Vereinslokal (Palmbaum)
Versammlung
Der Vorstand

Achtung **Achtung**
Zwei tüchtige
Dachdeckergefallen
sucht zum sofortigen Antritt
Paul Grucius, Dachdecker-mstr.
Kittschena
Knielingsamen
hat abzugeben
Sarta, Gadij
Fruchtweine
Nordh. Kornbranntwein
Liköre
Rum- und Weinbrand-Verschnitt
empfiehlt **Ww. W. Becker.**

Als
Geschenkartikel
empfehle ich in
Leder
Brieftaschen
Geldscheintaschen
Besuchtaschen
Aktentaschen
Briefkassetten
in moderner Ausstattung
Richard Arnold
Buch- u. Papierhandlung

Jugend- und Jungfrauen-
Verein
Dienste abends 8 Uhr auf dem Schützenplatz
Volkstänze
Donnerstag, 8 Uhr, a. d. Schützenplatz
vollständige Spiele
Bekanntgabe der Leistungen zum
Jugendfest

Alteritz
Sonntag, den 12. August, von nach-
mittags 4 Uhr an
Kirschfest
und Tanz
wozu freundlichst einladet
G. Gerstedt
Die über die Landwirts-
söhne Richard Hönemann u.
Willy Haase ausgeprochene
Beleidigung nehme ich hier-
mit zurück.
Kurt Köhler